

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckamt:
Tageblatt Riesa,
Grenzf. Nr. 20,
Vostsch Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlichereits bestimmte Blatt.

Postkontor:
Dresden 1590.
Girokonto:
Riesa Nr. 52.

N: 187

Montag, 13. August 1934, abends

87. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends $\frac{1}{8}$ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug M. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigen für die Nummer des Ausgabetafes sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gewöhnliche 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 30 mm breite, 3 gespaltene Raum-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundhöhe: Petit 3 mm hoch). Nachweisungsgebühr 27 Rpf., zeitraumber und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fehlerhaftem undentlichen Manuskript wird Haftung abgelehnt. Telephonisch aufgegebenen Anzeigen ohne Gewähr. Festtarife A Nr. 1. Bei Einziehung der Gebühren durch Anlage oder in Kontursfällen, sowie durch Zwangsvergleich Haftung abgelehnt. Anträge etwa bewilligte Nachlass hinauf, Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeiträge, Erzähler an der Elbe. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Drucker, der Verleger oder der Beförderungsanstalten, Erzähler an der Elbe. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Drucker, der Verleger oder der Beförderungsanstalten, Erzähler an der Elbe. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Drucker, der Verleger oder der Beförderungsanstalten, Erzähler an der Elbe. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Drucker, der Verleger oder der Beförderungsanstalten, Erzähler an der Elbe.

Bekanntnis zu Adolf Hitler



Der Führer ruft

Durch Gesetz ist der Posten des Reichspräsidenten mit dem Amt des Reichspräsidenten vereinigt worden. Die Regierung besitzt verfassungsmäßige Vollmachten, sie darf nach Beschluß des Reichstages, verfassungändernde Gesetze erlassen. Das von ihr beschlossene Gesetz, die beiden Ämter zu vereinigen, ist also nicht anfechtbar. Und doch hat der Führer, aktiver seiner Einwirkung, die Befragung des deutschen Volkes angeordnet. Andere Regierungen pflegen viel mit den Begriffen wie Volkssouveränität, Demokratie, Selbstbestimmungsrecht der Völker usw. zu reden, die deutsche Regierung und vor allem der Führer handeln nach festen Grundsätzen, vor allem nach dem, daß jede Regierung das Vertrauen des Volkes besitzen muß. Das Volk soll deshalb am 19. August darüber bestimmen, ob es mit dem verfassungändernden Gesetz einverstanden ist. Es liegt kein Zweifel dar, daß eine gewaltige Mehrheit des deutschen Volkes zur Wahlurne schreitet und den Wahlschein mit „ja“ ankreuzt, denn der Mann, der wieder ohne Zwang und aus freier Entschlieung das Herz des deutschen Volkes fassen will, ist Reichspräsident und Führer geworden durch seine Tat und durch seine überragende Persönlichkeit.

Ist es noch notwendig, über Adolf Hitler zu schreiben? Seine hervorragende Persönlichkeit darzustellen? Neber kennt ihn als Schöpfer der großen nationalsozialistischen Idee, als Organisator der Bewegung, die aus kleinen Anfängen zur deutschen Bewegung wurde, jeder kennt ihn als Redner, der zum Herzen spricht, jeder hat Gelegenheit gehabt, seine Führereigenschaften zu bewundern und sein staatsmännliches Können zu beurteilen. Die Vergangenheit unseres großen Kanzlers, der in seiner Beliebenheit angeordnet hat, daß nur dem verkörperten Reichspräsidenten von Hindenburg der Titel „Reichspräsident“ gebühren soll, während er nur Führer und Reichskanzler sein will, wenn er auch zugleich das höchste Amt des Reiches verwaltet, liegt wie ein offenes Buch vor uns: seine Jugend, seine Lehrtage, seine Wunderrhetorik, seine Kriegsjahre, die politischen Kämpfe, die Achtunghaft, der Einsatz seiner Persönlichkeit und der Sieg seiner Bewegung. So oft ist von Berufenen und Unberufenen über Adolf Hitler geschrieben worden, daß nur diese Andeutungen zu machen sind, um sein bewegtes Leben zu skizzieren. Er hat gelebt und gekämpft und dabei immer konsequent ein Ziel verfolgt, seit Schaffung der Partei, das Ziel, Deutschland frei und groß zu machen, Deutschland aus der Not und dem Parteilicht einzubringen zu lassen.

Es gibt keine Wahl, es kann nur eine Anschauung geben, daß Adolf Hitler mit dem Vertrauen des deutschen Volkes ausgestattet werden muß. Jede Stimme hat große Bedeutung. Wehr außenpolitisch, als innenpolitisch; denn wir wissen, wer der Mann ist, den wir Führer nennen und dem wir unser Schicksal in die Hand legen haben. Es gibt aber ein Ausland, das immer noch dem Wahn anhängt, in Deutschland wären Gegenströmungen, die sich bei der Abstimmung zum Ausdruck kommen müßten. Man wird die Ja-Zettel und die Nein-Zettel abwägen, die ungeordneten Zettel und behaupten, daß alle, die nicht zur Abstimmung gegangen sind, sich mit dem Führer nicht befreundeten können, daß sie gewissermaßen Gegner seien. Man denke also nicht, auf den Einzelnen käme es nicht an. Jede Stimme ist wichtig, jedes Ja von Bedeutung. Das Ja in der Wahlurne soll nicht nur die Vertrauensgrundlage für den Führer sein, sondern zugleich ein Protest gegen die Hinterhältigkeit ausländischer Spione. Darin liegt die Bedeutung der Teilnahme jedes Einzelnen an dieser Abstimmung.

Wer am 19. August seiner Abstimmungspflicht nicht genügt, ist unwert, Bürger des neuen Deutschlands zu sein, unwert der gigantischen Arbeit, die der Führer auch für ihn leistet. Er begeht dazu ein Verbrechen am Volke, denn die Politik des Führers ist die des Volkes und eine Unterstützung der Maßnahmen gegen den Führer durch Enthaltung von der Abstimmung heißt demnach sich am deutschen Volke verständigen. Der 19. August soll wieder ein Tag deutschen Sieges und deutscher Einheit sein, der Tag, an dem das deutsche Volk ganz geschlossen zum Fundament wird, auf dem der Führer vertrauensvoll stehen kann. Nur um Zeitverlierer im deutschen Volke aufzuklären, um die Wahlmöglichkeit und die Freuenschaft zu bekämpfen, um darzutun, wie wichtig jede Ja-Stimme ist, wenden auch wir uns an unsere Leser mit einem nachdrücklichen Appell und mit der Forderung: Tue deine Pflicht!

Neueren Deutschlands zu sein, unwert der gigantischen Arbeit, die der Führer auch für ihn leistet. Er begeht dazu ein Verbrechen am Volke, denn die Politik des Führers ist die des Volkes und eine Unterstützung der Maßnahmen gegen den Führer durch Enthaltung von der Abstimmung heißt demnach sich am deutschen Volke verständigen. Der 19. August soll wieder ein Tag deutschen Sieges und deutscher Einheit sein, der Tag, an dem das deutsche Volk ganz geschlossen zum Fundament wird, auf dem der Führer vertrauensvoll stehen kann. Nur um Zeitverlierer im deutschen Volke aufzuklären, um die Wahlmöglichkeit und die Freuenschaft zu bekämpfen, um darzutun, wie wichtig jede Ja-Stimme ist, wenden auch wir uns an unsere Leser mit einem nachdrücklichen Appell und mit der Forderung: Tue deine Pflicht!

Schweres Eisenbahnunglück bei Halle

**Triebwagen fährt auf einen Sonderzug
2 Tote — etwa 160 Verletzte, dabei zwei Riesauer**

Auf dem Personenbahnhof Halle ist am Sonntag ein Eisenbahnunglück auf einen Verwaltungs-Sonderzug aufgefahren. Zwei Personen fanden den Tod. Die Zahl der Verletzten ist groß. Die Reichsbahndirektion Halle gab über das Unglück folgenden Bericht aus:

Am 12. August um 7.35 Uhr ließ in Kilometer 87 der wegen Umbauarbeiten einseitig zu befahrenden Bahnstrecke Halle-Leipzig innerhalb des Personenbahnhofs Halle der ausfahrende Triebwagenzug 1203 auf den auf gleichem Gleis einfahrenden Verwaltungs-Sonderzug 4243 von Meißen nach Goslar. Der Führer des Verwaltungs-Sonderzuges, Hofleitner-Celzig, und eine Reisende wurden getötet und etwa 160 Reisende wurden verletzt, davon 17 schwer. Die Schwerverletzten wurden sofort in die hallischen Krankenhäuser aufgenommen. Die Leichtverletzten sind mit Notverbanden teils zurück, teils weiter gefahren. Nach den bisherigen Untersuchungen liegt ein Verschulden des Fahrdienstleiters vor. Der Präsident der Reichsbahndirektion war an der Unfallstelle.

In der Nähe des Bahnhofs Dessau, unmittelbar bei Halle, werden zurzeit Gleisreparaturarbeiten vorgenommen; der Zugverkehr erfolgt hier daher einseitig. Die Fehlleitung des Sonderzuges ist vermutlich dadurch entstanden, daß der Sonderzug, der bei Dessau auf dem linken Gleis fahren mußte, nicht wieder auf sein rechtes Gleis zurückgeführt worden ist. Der Eisenbahnwagenzug hatte den Bahnhof Halle mit etwa viertelstündiger Verspätung verlassen, wenig später erfolgte bereits der Zusammenstoß. Bei der ziemlich hohen Anfahrtschwindigkeit der Eisenbahnwagenzüge war der Anprall ungleich heftig. Trotzdem kam der Sonderzug, abgesehen von der elektrischen Zugmaschine, verhältnismäßig glimpflich davon. Nur der vierte Wagen des aus sieben Wagen bestehenden Zuges wurde stärker in Mitleidenhaft gezogen; er sprang aus den Gleisen, rief sich aus dem Zugverband und fuhr eine Strecke neben dem Gleis her. Der Bahnkörper ist an der Unfallstelle vollkommen zerstört; Schienen und Schwellen sind aus ihren Lagern und Verschraubungen gerissen.

Die Namen der Verunglückten

Die Reichsbahndirektion Halle gibt die Namen folgender Opfer des Unglücks bekannt: Die beiden Toten sind der Lokomotivführer Hugo Holzlein aus Leipzig-Gohlis und Frau Emma Schaab aus Halle. Schwer verletzt wurden Olga Friedrich aus Unterreitersheim (Mansfelder Seekreis), Frieda Riedel aus Rehmitz bei Lützen, Gerhard Gaitzsch aus Döbbern, Maria Döcke aus Döbbern, Emma Schmalk aus Rammdorf bei Leipzig, Milda Gette aus Rammhof, Else Kühnau aus Otscha, der Ausflugsheizer Willi Frey aus Leipzig, Martha Bölligk aus Riesa, Johannes Bölligk aus Meißen, Margarethe Schulz aus Halle, Walter Vian aus Halle, Emilie Roppert aus Döbbern, Klara Schädel aus Demitz bei Halle, Richard Ohme aus Halle-Trotha, Herbert von Rhein aus Romitz bei Seefeld und Alfred Bölligk aus Burzen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Verletzung der Frau Bölligk aus Riesa glücklicherweise nur leichter Natur. Sie hat leichte Schenkelverletzungen davongetragen und konnte bereits nach Riesa zurückfahren. Herr Johannes Bölligk aus Meißen, ein gebürtiger Riesauer, der bei un-

ters allen Sportlern unserer Heimatstadt durch seine reue Betätigung für den Fußballsport aussehr bekannt ist, befindet sich demnächst noch im Krankenhaus zu Halle. Hier sind ganz besonders die Riesauer Sportvereine wünschen ihm baldigste Genesung.

Die Schuldfrage geklärt

Das Befinden der Schwerverletzten

In Halle. Ueber die Vorgesichte des schweren Eisenbahnunglücks bei Halle teilt die Reichsbahndirektion Halle folgendes mit: Am Sonntag, dem 12. August war wegen Ausbesserungsarbeiten an der Wegeunterführung in Kilometer 87A des Fernverkehrs Leipzig-Halle (Saale) das Gleis Dessau-Halle von 5 Uhr 15 bis 16.30 Uhr gesperrt. Aus diesem Grunde mußten die während der Sperrzeit verkehrenden Züge aus Richtung Leipzig-Dessau bis Halle das Gleis befahren, wie die Züge umgekehrt Richtung Halle. Ohne Wissen des Fahrdienstleiters in Halle nahm der Zugmeldebeamte den Sonderzug in den Streckenabschnitt Dessau-Halle hinein. Der Fahrdienstleiter ordnete wenige Minuten später an, daß der Triebwagenzug nach Dessau in diesen Streckenabschnitt hineinfahren sollte, weil ihm die Befehlsdurchführung nicht bekannt war. Der Zugmeldebeamte, der die Vorbereitungen treffen mußte, verzögerte in diesem Augenblick den Sonderzug, auch der Fahrdienstleiter der Blockstelle A 1 dachte nicht mehr an die Befehlsdurchführung des Streckenabschnitts durch den Sonderzug und stimmte der Fahrt des Triebwagenzuges zu. Dem Fahrdienstleiter in Halle trifft inwiefern auch eine Schuld, als er vor Zulassen des Triebwagenzuges nicht durch persönliche Einsicht in das Dienstmeldebuch sich vom Freifahren der Strecke überzeugt hat. Die schuldigen Bediensteten sind sofort aus dem Betriebsdienst zurückgezogen worden.

Der Sachschaden ist erheblich. Von dem Sonderzuge wurden die Elektrolokomotive und vier Wagen, vom Triebwagenzug drei Wagen stark beschädigt. Der Sonderzug war mit 350 bis 400 Personen besetzt. In dem Triebwagenzug befanden sich gegen 300 Reisende.

Von den Schwerverletzten konnten Martha Bölligk aus Riesa und Margarethe Schulz aus Halle bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden. Der Zustand des Richard Ohme aus Halle-Trotha und des Johannes Bölligk aus Meißen gibt noch zu Besorgnissen Anlaß, das Befinden der übrigen 18 Schwerverletzten ist den Umständen nach zufriedenstellend.

Güterzugunglück bei Borsdorf

**4 Eisenbahnbeamte verletzt
Zahlreiche Güterwagen umgestürzt und vernichtet**

Ein Güterzugunglück, bei dem 4 Eisenbahnbeamte leicht verletzt und etwa 10 Wagen zertrümmert wurden, ereignete sich in der Nacht zum Montag auf dem Bahnhof Borsdorf bei Burgen. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof fuhr der Durchgangsgüterzug 7065, der sich auf der Fahrt von Leipzig-Engelsdorf nach Döbbern befand, aus bisher noch nicht geklärt Ursache auf einen Freiloch, wobei die Maschine umstürzte. Infolge des starken Anpralles entgleiseten etwa 10 Güterwagen und wurden dabei erheblich beschädigt oder zertrümmert; einige Wagen gerieten in Brand und wurden vernichtet. Während die eine Fahrtrichtung der angeleglichen Strecke alsbald wieder freigemacht wurde, blieb das andere Gleis eine Zeitlang gesperrt. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.